

Schoen v, Allen / Wynn, Susan Naturheilverfahren in der Tiermedizin MÄNGELEXEMPLAR

Leseprobe

[Naturheilverfahren in der Tiermedizin MÄNGELEXEMPLAR](#)

von [Schoen v, Allen / Wynn, Susan](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b4866>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH

Blumenplatz 2

D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Fax +49 7626 9749 709

Email info@narayana-verlag.de

<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen
und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.

[Narayana Verlag](#) ist ein Verlag für Homöopathie Bücher. Wir publizieren Werke von hochkarätigen innovativen Autoren wie [Rosina Sonnenschmidt](#), [Rajan Sankaran](#), [George Vithoulkas](#), [Douglas M. Borland](#), [Jan Scholten](#), [Frans Kusse](#), [Massimo Mangialavori](#), [Kate Birch](#), [Vaikunthanath Das Kaviraj](#), [Sandra Perko](#), [Ulrich Welte](#), [Patricia Le Roux](#), [Samuel Hahneemann](#), [Mohinder Singh Jus](#), [Dinesh Chauhan](#).

[Narayana Verlag](#) veranstaltet [Homöopathie Seminare](#). Weltweit bekannte Referenten wie [Rosina Sonnenschmidt](#), [Massimo Mangialavori](#), [Jan Scholten](#), [Rajan Sankaran](#) und [Louis Klein](#) begeistern bis zu 300 Teilnehmer.



Inhaltsverzeichnis

Danksagungen	V	Teil 5 Bioenergetische Medizin	267
Vorwort	VII	5.1 Einführung.....	269
Autorenverzeichnis	IX	5.2 Low-Energy-Photonentherapie	291
		5.3 Magnetfeldtherapie	321
Teil I Grundlagen	I	Teil 6 Phytotherapie	345
1.1 Die Regulationsmedizin (RM) in der Veterinärmedizin.....	3	6.1 Westliche Phytotherapie: Traditionelle Materia Medica	347
1.2 Evidenzbasierte Medizin: Kritische Wertung neuer und etablierter Therapieverfahren.....	15	6.2 Westliche Phytotherapie: Klinische Anwendungen	409
Teil 2 Ernährung	23	6.3 Chinesische Kräutermedizin: Pharmakologische Grundlagen	449
2.1 Grund- und Präventivernährung von Hund, Katze und Pferd.....	25	6.4 Kräutermedizin in der chinesischen Tiermedizin.....	479
2.2 Therapeutische Ernährung von Hund, Katze und Pferd.....	59	6.5 Chinesische Kräutermedizin in der Kleintierpraxis	517
2.3 Konservierungsstoffe und andere Zusätze im Haustierfutter	83	Teil 7 Weitere Therapieverfahren	535
2.4 Ernährungsbezogene Ansätze in der Krebstherapie.....	91	7.1 Umweltmedizin in der tierärztlichen Praxis.....	537
2.5 Orthomolekulare Medizin.....	111	7.2 Aromatherapie	565
Teil 3 TCM und Akupunktur	131	7.3 Bach-Blütentherapie: Aus der Sicht der Praktiker	587
3.1 Theorie der Traditionellen Chinesischen Medizin	133	7.4 Organotherapie und orale Toleranz	597
3.2 Kleintier-Akupunktur: Wissenschaftliche Grundlagen und klinischer Einsatz.....	147	7.5 Ayurvedische Veterinärmedizin.....	611
3.3 Pferdeakupunktur.....	169	Teil 8 Physikalische Therapie	629
Teil 4 Homöopathie	189	8.1 Chiropraxis	631
4.1 Homöopathische Medizin: Grundlagen und Forschung.....	191	8.2 Physiotherapie	651
4.2 Homöopathie in der Tiermedizin: Grundlagen und Praxis	209	8.3 Massage.....	663
4.3 Homöopathie bei landwirtschaftlichen Nutztieren	245	8.4 Massage und Bewegungstherapie in der TTEAM	667
4.4 Homöopathie in der Pferdepraxis	251	Teil 9 Regulationsmedizin in der tierärztlichen Praxis	677
		9.1 Integration regulationsmedizinischer Therapieverfahren in die konventionelle Kleintierpraxis.....	679

XIV						
	9.2	Ganzheitliche Pferdepraxis	693	10.4	Impfstoffrisiken	805
	9.3	Integration ganzheitlicher Therapieverfahren in die konventionelle Pferdepraxis.....	727	10.5	Ethnoveterinärmedizin	819
	9.4	Regulationsmedizin bei Vögeln und Exoten.....	745		Anhang	849
	9.5	Regulationsmedizin als Ergänzung der Chirurgie.....	763		Anhang A Internetseiten.....	851
		Teil 10 Perspektiven in der Regulationsmedizin	771		Anhang B Empfohlene Literatur	853
	10.1	Bioethik in der Tiermedizin.....	773		Anhang C Zeitschriften	855
	10.2	Die Mensch-Tier-Bindung	781		Anhang D Organisationen	859
	10.3	Überlegungen zur Kleintiereuthanasie	793		Anhang E Datenbanken	861
					Kräuterregister.....	863
					Rezepteregister.....	869
					Bachblütenregister.....	872
					Akupunkturpunkteregeister.....	873
					Sachregister.....	874

4.3

Homöopathie bei landwirtschaftlichen Nutztieren

C. Edgar Sheaffer

Therapeutische Programme für Tiere, die der Lebensmittelgewinnung dienen (landwirtschaftliche Nutztiere), müssen sicher, ökonomisch und einfach in der Durchführung sein. Die Homöopathie erfüllt nicht nur diese Ansprüche, sondern kann ebenso wirkungsvoll zur Prävention von Erkrankungen wie zur Behandlung eines einzelnen erkrankten Tieres eingesetzt werden. Das gilt auch für die Prophylaxe und die Behandlung eines gesamten Bestandes. Auch der Einsatz einer ganzheitlichen Heilmethode muss den Richtlinien entsprechen, die für die Behandlung von Tieren, die der Lebensmittelgewinnung dienen, erlassen wurden.

Der Diskussion über den Einsatz der Homöopathie bei landwirtschaftlichen Nutztieren liegen sowohl praktische und klinische Erfahrungen als auch entsprechende Literatur zugrunde. Ein detaillierter Vergleich der Behandlung von Nutztieren mit konventionellen und ganzheitlichen Methoden würde den Rahmen dieses Kapitels sprengen.

Wie bei den meisten anderen ganzheitlichen Heilmethoden auch erfordert eine homöopathische Behandlung die eingehende Beschäftigung mit dem Ernährungsstatus des Patienten. Die Bedeutung der Ernährung wird unter konventionellen Veterinärmedizinern und Wissenschaftlern sehr hoch angesetzt. Gerade in der Großtierpraxis müssen die Tierärzte möglichst auf dem neuesten Wissensstand sein, um durch die Optimierung der Ernährung die Wirksamkeit der Homöopathie für landwirtschaftliche Nutztiere zu steigern (Dünn, Moss, 1992; Hurley, Doane, 1989).

Die meisten Milchviehbetriebe sind nur allzu gern bereit, ein kostengünstiges Programm zu akzeptieren, das einfach anzuwenden ist. Weiterbildung und praktische Erfahrung mit den Tieren sind für den Betriebsleiter und den Tierarzt notwendig. Beide müssen sich darüber im Klaren sein, dass der Genauigkeit der Mittelauswahl und der Wahl der richtigen Frequenz und Potenz ein Lernprozess zugrunde liegt. Haben sich erst einmal alle Betroffenen daran gewöhnt, homöopathische Mittel in einem möglichst frühen Stadium der Erkrankung zu verabrei-

chen, zeigen sich bald positive Resultate. Beginnt dann der Betriebsleiter mit der Integration der homöopathischen Mittel in das Gesundheitsprogramm der Herde, zeigen sich auch längerfristige Erfolge.

Homöopathische Mittel sind eine ernst zu nehmende Alternative zu konventionellen Medikamenten. Verantwortungsvolle und mitfühlende Tierbetreuer stellen bald das Wohlergehen des einzelnen Tieres und der gesamten Herde über die Bequemlichkeit. Kranken Tieren muss geholfen werden. Wer dies nicht tut, verstößt gegen den hippokratischen Eid. Die Wahl zwischen konventionellen Medikamenten und Homöopathie hängt von der Erfahrung und dem Wissen des Behandelnden ab. Ungeachtet der ausgewählten Therapieform müssen kranke Tiere behandelt oder von ihrem Leiden erlöst werden.

Für homöopathische Arzneimittel sprechen folgende Gründe:

- Sie stellen eine wirksame Alternative zu konventionellen Medikamenten dar.
- Sie werden durch Vitamine und Probiotika ergänzt.
- Sie sind billig in der Anschaffung und einfach zu lagern.
- Sie sind sowohl für das individuelle Tier als auch für die ganze Herde einfach zu verabreichen.
- In „normalen“ Potenzen sind sie nicht giftig (D6, C6, D12, C12, D30, C30, D200, C200).
- Für homöopathische Mittel gibt es keine Wartezeiten. Die tierischen Produkte können sofort genutzt werden.
- Sie können das Leiden von Patienten mit chronischen Erkrankungen lindern.
- Sie können im Fall einer akuten Erkrankung oder eines Unfalls vom Betriebsleiter verabreicht werden, bis der Tierarzt vor Ort ist und über eine weitere Behandlung entscheidet.

Vor dem Einsatz von Homöopathika sollten die Betreuungspersonen der Tiere Seminare über den Einsatz der Homöopathika besuchen. Tierbetreuer und Tierarzt wählen dann gemeinsam anhand der Schlüsselsymptome das richtige Mittel aus. So ist z.B. ein wichtiges Schlüsselsymptom für den Einsatz von *Hypericum perforatum* eine Verletzung

an den Zehen (Klauen, Hufen), dem Schwanz, den Ohren oder den Zitzen. Ein weiteres Schlüsselsymptom ist Taubheit in einer Gliedmaße nach einer Verletzung. Menschen, die mit Homöopathie zu arbeiten gelernt haben, wissen, welche Symptome durch 20 bis 30 verschiedene Mittel behoben werden können. Außerdem stehen mehrere Fassungen der Materia medica zur Verfügung, in denen die Schlüsselsymptome meist fett gedruckt sind.

Die genaue Beobachtung der Tiere von Geburt an durch die verschiedenen Lebensstadien kann für den

Lernprozess sehr hilfreich sein. Die Informationen dieses Kapitels können auch für Jungtiere wie Kälber, Lämmer, Ferkel usw. genutzt werden. Die Indikationen beschreiben „Symptombilder“. Die meisten Informationen dieses Kapitels beziehen sich auf Rinder, können aber in einem gewissen Rahmen auch auf andere landwirtschaftliche Nutztiere angewandt werden. Nähere Einzelheiten über die Grundlagen der homöopathischen Verschreibung nach Symptombildern sind in Kapitel 4.1, 4.2, und 4.4 enthalten.

Homöopathisches Repertorium

Neugeborene

Arnica montana: nach Schweregeburt, geburtsbedingte Traumen im Bereich von Kopf, Hals und dem übrigen muskuloskeletalen System (C30, alle 5 bis 10 Minuten, bis Besserung eintritt).

Aconitum napellus: Geburtsschock, Apnoe mit schnellem Herzschlag und schwachem Puls (C30, alle 5 bis 10 Minuten, bis Besserung eintritt).

Apis mellifica: Schwellungen und Ödeme mit Anurie am ersten Lebenstag (D12 oder C30, stündlich, bis Besserung eintritt, Folgemittel zu Arnica oder Aconitum, sofern indiziert).

Unterstützende Therapie: Kolostralmilch mit Probiotika und den Vitaminen A, D, E und K.

Calcium carbonicum: Diarrhöe, Verstopfung oder Muskelschwäche mit Trommelbauch (D 12, D30 oder C30, zweimal täglich, bis Besserung einsetzt). Die neue Ernäh-

Kälber, die mit Milch ernährt werden

Calcium phosphoricum: wichtig zur richtigen Entwicklung von Knochen, Gelenken und Zähnen (D12, C30 oder D30, einmal pro Woche als Prophylaxe), zur Behandlung von Knochen- oder Zahn deformationen (D 12 oder D30 täglich, 2 Wochen lang).

Belladonna: plötzliche Fieberschübe mit getrübttem Bewusstsein und eventuellen Konvulsionen (C200, zwei oder dreimal jede halbe Stunde, bis Besserung eintritt).

Folgemittel: *Bryonia*, *Calcium*, *Phosphor*, *Sulphur*.

Chamomilla: Kolik oder Diarrhöe während des Zahnwechsels, Kot sieht aus wie gehackter Spinat, Zahnfleisch geschwollen, rot, schmerzhaft, Aufnahme warmer Milch wird verweigert, kalte Getränke werden bevorzugt (D12, D30 oder C30 viermal täglich).

Kombinierbar mit: *Belladonna*, *Pulsatilla*.

Unterstützende Therapie: Probiotika, Elektrolytlösungen über das Trinkwasser oder eine Nasensonde.

Absetzer

nung erfordert eine Umstellung in der Verdauung des Patienten.

Arsenicum album: Diarrhöe durch Stress, inklusive Parasiten und Kokzidienbefall mit Schwäche und Dehydratation (D12, D30 oder C30, zwei- bis dreimal täglich, bis Besserung eintritt).

Mercurius sublimatus corrosivus: chronische Enteritis mit gehemmtem Wachstum, ungeformtem Kot und häufigem Kotabsatzdrang (D30 oder C12, zweimal täglich, 10 Tagelang).

Unterstützende Therapie: hochwertiges Futter mit hoher Verdaulichkeit, kein Schimmel oder Mykotoxine, zusätzlich acetylierte Glukosamine, Vorsicht mit Getreide oder pelletierten Getreide-Nebenerzeugnissen.

Jährlinge

Chenopodium: Strongyliden und Bandwürmer (D3, D6, täglich, 14 Tage lang).

Abrotanum: Askariden und Oxyuren (wie oben).

Perrum metallicum: Anämie durch Parasitenbefall (D6, zweimal täglich 7 Tage lang).

Unterstützende Therapie: hoch verdauliche Futtermittel, Multi Vitaminpräparate, Kelp, Mineralstoffe aus natürlichen Quellen.

Zuchttiere

Pulsatilla: Anöstrus, verzögerter erster Östrus, obwohl das Tier vom Wachstum her bereit wäre (C30 oder D30 täglich, 1 Woche).

Ovarian: Anöstrus bei kleinen, unterentwickelten Ovarien (C5 bis C30 täglich, eine Woche lang).

Palladium: Anöstrus bei geschwellenem, schmerzhaftem rechtem Ovar (keine Zysten!) (C30 einmal täglich, 5 Tage).

Folliculinum: unterentwickelte Follikel oder verzögerter Östrus mit verspäteter Ovulation (C5 bis C30, bis sich der Follikel richtig entwickelt).

Natrium chloratum: ungleichmäßige Zyklen mit der Tendenz zu Ovarialzysten (C30 oder C200 täglich, bis zu 10 Tage lang).

Unterstützende Therapie: Kelp oder Vitamine und Mineralstoffe aus natürlichen Quellen, passende Weidemöglichkeit (nicht überbeweidet), genügend Unterstellmöglichkeit (vor allem im Winter)

Männliche Tiere mit Fruchtbarkeitsproblemen

Lycopodium clavatum: körperlich unterentwickelte Tiere mit geringer Libido (C200, einmal alle 20 bis 25 Tage).

China officinalis: Erschöpfung durch übermäßige sexuelle Aktivität, Behinderung durch Verlust von Körperflüssigkeit (C12 oder höher täglich, 10 Tage lang).

Sepia: Abneigung gegen Deckakt wegen Schmerzen, schläft während des Deckens ein (C30 oder höher, einmal wöchentlich, 1 Monat lang).

Unterstützende Therapie: sauberer Stall, angepasste Ernährung, gut entwickeltes Immunsystem für Krankheiten in der Herde oder der Region, Begrenzung der Zahl der weiblichen Tiere, die gedeckt werden sollen.

Tragende Tiere

Während der Trächtigkeit sind ein gutes Management und eine adäquate Ernährung noch wichtiger. Weitere wichtige Faktoren sind genügend Bewegung, trinkbares Wasser und ausgewogene Nährstoffzufuhr. Potenz, Dosierung und Frequenz der homöopathischen Mittel hängen vom einzelnen Patienten und der Situation des Betriebes ab.

Caldum phosphoricum: für die Entwicklung des Fötus, Prävention von Milchfieber und Eklampsie.

Magnesium phosphoricum: Vorbeugung von Weidetanie, Milchfieber, Linderung von Krämpfen während der Trächtigkeit.

Sepia: Vorbeugung von Fehlgeburten und Uterusprolaps.

Cimicifuga racemosa: Linderung von Beschwerden in der Beckengegend, Vorbeugung von Trächtigkeitsabbrüchen im ersten oder zweiten Drittel der Trächtigkeit.

Wehen und Geburt

Caulophyllum: (C12 oder C30 täglich während der letzten 2 Trächtigungswochen).

Pulsatilla: abnormale Lage des Fötus, Reaktionsschwäche des Uterus bei Aufregung (C30 und höher bis zum Einsetzen der Geburt).

Arnica montana: Quetschung, Trauma des Geburtskanals, Schwellung des Perineums und des Euters (C30 dreimal täglich, 3 Tage).

Bellis perennis: als Folgemittel zu Arnica bei tiefen Verletzungen der weichen Geburtsgewebe (C30 oder C200 zweimal täglich, 5 Tage).

Calendula: lokal oder oral verabreicht, Risse in der Zervix, der Vagina oder der Scheide (C30 dreimal täglich, 5 Tage; Infusion mit 5- bis 10%iger Kochsalzlösung einmal täglich, 5 Tage).

Nachgeburtverhalten

Caulophyllum: entspannt die Zervix.

Pulsatilla: Rückbildung und Expulsion der Schleimhäute.

Sabina: bei starker Blutung mit Retention der Schleimhäute und erhöhter Infektionsgefahr.

Sepia: mögliche Metritis nach Nachgeburtverhalten, vor allem in den Sommermonaten (wenn man es riechen kann, immer: Sepia).

(alle vier Mittel: C30 zweimal täglich, 3 bis 5 Tage).

Die Lebenszeichen der Tiere sollten post partum täglich kontrolliert werden, um Begleiterscheinungen rechtzeitig zu erkennen. Die Wahl des Mittels erfolgt nach dem gesamten Symptombild.

Echinacea: bei genereller Sepsis mit Metritis.

Pyrogenium: Toxämie, bei der Puls und Körpertemperatur des Patienten sich widersprechen: schneller Puls bei subnormaler Temperatur oder langsamer Puls bei hohem Fieber.

Unterstützende Therapie: Lagerung des Tieres in sternaler Position, um Blähung des Vormagensystems zu vermeiden, Probiotika zur Unterstützung des gastroenteralen Trakts, hohe Dosierung von Vitamin C (zwei- bis viermal täglich), um die Auswirkungen der Sepsis und Toxämie zu minimieren.

Metabolische Störungen

Gerade bei laktierenden Tieren, die Fertigfuttermittel erhalten, kommt es häufig zu metabolischen Entgleisungen. Sowohl Ketose als auch Verlagerung des Labmagens können meist durch einen gezielten Einsatz homöopathischer Mittel vermieden werden.

Phosphor: gesteigerter Durst und Angst, verminderter Appetit, weicher Kot.

Nux vomica: Verstopfung, verminderter Appetit, empfindlich gegen Berührung, Geräusche usw.

Lycopodium: frisst nur kleine Mengen Futter, weigert sich, den Rest aufzunehmen, aufgebläht, wechselnd weicher und harter Kot.

Carbo vegetabilis: Aufgebläht, kann nicht wiederkäuen, kollabiert leicht, Pansenaufblähung.

(alle genannten Mittel: am besten in einer C30- oder höheren Potenz, ein- bis zweimal täglich.)

Unterstützende Therapie: Probiotika, eventuell Antacida, meist muss Fütterung umgestellt werden: mehr langfaserige Futtermittel, gute Qualität beim Rohfaserfutter, weniger Silagefutter.

Mastitis

In der Milchviehhaltung entstehen durch Mastitis die größten ökonomischen Schäden. Die Homöopathie bietet dem Betriebsleiter eine wirksame Alternative zu Antibiotika.

Phytolacca: das bekannteste homöopathische Mittel gegen Mastitis, Schwellungen und Schmerzhaftigkeit des Euters, Milchklumpen und Blut in der Milch. Die Tiere versuchen, sich dem Anrühren zu entziehen, wollen am Euter weder angefasst werden, noch dulden sie das Waschen dieses Bereichs. Sie versuchen, zu treten oder fortzulaufen.

Bryonia alba: generalisierte Schwellungen, das Tier will sich nicht bewegen, legt sich aber meist auf das entzündete Euterviertel.

Apis mellifica: Das Euter ist ödematisiert, rot und heiß, ante partum liegen Bauchödeme vor. Das Tier empfindet kalte Umschläge oder Güsse als angenehm.

Thiosinaminum rhodallin: bei Narbengewebe im Euter von rezidivierenden Entzündungen, bei Fibromen des Zitzenkanals.

(bei allen vier Mitteln: D12, D30 oder C30, drei- bis viermal täglich, bis Besserung eintritt. Mehrmals täglich sollte das betroffene Euterviertel leer gemolken werden).

Zur Behandlung von Mastitis hat sich die volle Bandbreite der Potenzen und Mittel für die Praktiker als nützlich gezeigt. Bei akuten Entzündungsschüben haben sich außerdem lokale Massagen des entzündeten Bereiches mit Lotionen aus Arnica und Phytolacca bewährt. Chronische Veränderungen mit bindegewebigen Indurationen reagieren mitunter gut auf tägliche Massagen mit Bryonialotion.

Zusammenfassung

Homöopathische Arzneimittel stellen die Grundlage für den Einsatz ganzheitlicher Heilweisen bei landwirtschaftlichen Nutztieren dar. Ein darauf aufbauendes Gesundheitsprogramm kann nur dann Erfolg haben, wenn alle angewandten Praktiken mit den drei von Samuel Hahnemann aufgestellten Grundregeln und den von Konstantin Hering 1865 beschriebenen Prinzipien der Heilung konform gehen (O'Reilly, 1996). Durch die möglichst umfassende Beseitigung von Heilungshindernissen wird jedem Patienten die Möglichkeit gegeben, mit einer

Nosoden

Der Begriff „Nosode“ kann als aus einem Krankheitsprodukt gewonnenes homöopathisches Mittel definiert werden. Tierärzte und Apotheker können aus praktisch allen Körperflüssigkeiten Nosoden gewinnen. Die erste Aufzeichnung über den Einsatz von Nosoden in der Tiermedizin stammt von Wilhelm Lux, einem deutschen Tierarzt. Er benutzte 1831 einen Tropfen Nasenausfluss von einem Pferd mit einer *Pseudomonas mallei*-Infektion, um mit einer daraus hergestellten C30-Potenz andere Tiere zu behandeln, die ebenfalls an Rotz litten (*AAHP und AHVMA*, 1991). Eine weitere Indikation für Nosoden ist die Behandlung von Mastitis bei laktierenden Tieren. Eine aus Mastitismilch gewonnene Nosode kann sowohl am Einzeltier als auch in der gesamten Herde als Prophylaxe verwendet werden. Die meisten angewendeten Nosoden sind autogen, d.h. sie stammen vom Patienten selbst ab. Doch können mit dem herdenweisen Einsatz von Nosoden sowohl bestimmte Erkrankungen behandelt als auch die gesamte Herde vor der Erkrankung geschützt werden. Nosoden eignen sich jedoch generell mehr zur Prophylaxe als zur Behandlung eines erkrankten Tieres. Verschreibungen für ein erkranktes Tier oder eine Herde sollten sich immer mehr am Symptombild orientieren als an der Diagnose. Von Day (1995) und von Macleod (1981, 1991, 1994) liegen exzellente Untersuchungen über den Einsatz von Nosoden bei Großtieren vor.

kurativen Antwort auf die Verabreichung des homöopathischen Mittels zu reagieren. Die Priorität liegt dabei auf Gesundheit und Wohlergehen des einzelnen Tieres und der Herde. Direkt danach folgt das zweite anzustrebende Ziel: Verbesserung der Gesundheit, Steigerung der Produktion und Verlängerung der Lebenserwartung.

Das natürliche Ergebnis dieser Ziele sind gesündere Milch und besseres Fleisch für den menschlichen Verzehr.

Literatur

- American Association of Homeopathic Pharmacists and the American Holistic Veterinary Medical Association: *The place of homeopathic remedies in veterinary medicine*, 1991, the Associations.
Boericke F: *Homeopathic materia medica with repertory*, ed 9, Philadelphia, 1927, Boericke and Runyon.
Boericke F, Tafel A: *A manual of homeopathic veterinary practice*

designed for horses, all kinds of domestic animals and fowls, Philadelphia, 1881.

Clarke J: *Dictionary of materia medica*, vols 1-4, 1900.

Day C: Control of stillbirths in pigs using homeopathy, *Vet Record* 114:216, 1984.

Day C: Clinical trials in bovine mastitis, *Br Homeopathic J* 75:11,

1986. Day C: *The homeopathic treatment of beef and dairy cattle*, Beaconsfield, Bucks England, 1995, Beaconsfield Publishing.
Dünn TG, Moss GE: Effects of nutrient deficiencies and excesses on reproductive efficiency of livestock, / *Animal Sei* 70:1580, 1992. Guajardo-Bernal G, Searcy-Bernal R, Soto-Avila J:
Growth-promoting effect of sulphur 201 c in pigs, *Br Homeopathic*) 85:15, 1996.

- Hering C: Hahnemann's three rules concerning the rank of Symptoms, *Hahnemann Monthly* 1:5-12, 1865.
- Hurley WL, Doane RM: Recent developments in the roles of vitamins and minerals in reproduction, / *Dairy Science* 72:784, 1989.
- Kent J: *Repertory of the homeopathic materia medica*, New Delhi, 1945, B Jain Publishers.
- Mackie Wand others: A study model with initial findings using sepia 200 c given prophylactically to prevent anoestrus problems in the dairy cow, *Br Homeopathic J* 73:132, 1990.
- Macleod G: *The treatment of cattle by homeopathy*, Saffron Waiden, 1981, CW Daniel Co.
- Macleod G: *Goats: homeopathic remedies*, Saffron Waiden, 1991, CW Daniel Co.
- Macleod G: *Pigs: the homeopathic approach to the treatment and prevention of disease*, Saffron Waiden, 1994, CW Daniel Co.
- O'Reilly W: *Organon of the medical art by Dr. Samuel Hahnemann*, Redmond, Wash, 1996, Birdcage Books.
- Searcy R, Guajardo G: Three papers on homeopathic research. Proceedings of the American Holistic Veterinary Medical Association Annual Conference, 1994, p 93.
- Williamson A and others: A study using sepia 200 c given prophylactically postpartum to prevent anoestrus problems in the dairy cow, *Br Homeopathic J* 80:149, 1991.

- Williamson A and others: A trial of Sepia 200, *Br Homeopathic J* 84:14, 1995.

Empfohlene Literatur

- Boericke W: *Homeopathic materia medica with repertory*, ed 9, Philadelphia, 1927, Boericke and Runyon. Boericke F, Tafel A: *A manual of homeopathic veterinary practice designed for horses, all kinds of domestic animals, and fowls*, Philadelphia, 1881, Authors. Clarke J: *Dictionary of materia medica*, vols 1-4, Saffron Waiden, Essex, England, 1900, Health Science. Guajardo-Bernal G, Searcy-Bernal R, Soto-Avila J: Swine rectal prolapse treated with homeopathy, *Dynamis*, 8:20, 1995.
- Kayne S: Homeopathic veterinary prescribing, *Br Homeopathic J* 8:28, 1992.
- Neatby E, Stonham T: *A manual of homeo-therapeutics*, ed 3, London, 1948, Stahles Press. Schmidt A: Homeopathy: a field of work for the veterinarian, *Schweizer Archiv für Tierheilkunde* 135:257, 1993.

6.4

Kräutermedizin in der chinesischen Tiermedizin

Huisheng Xie, Jianxin Zhu

Geschichte der Traditionellen Chinesischen Medizin

Ursprung und Entwicklung

Der Ursprung der Traditionellen Chinesischen Veterinärmedizin (TCVM) lässt sich auf primitive Kulturstufen zurückführen (Vorzeit bis 22. Jh. v. Chr.), als die Menschen begannen, wilde Tiere zu domestizieren. Damals wurden auch Methoden zur Behandlung oder Prävention von Tierkrankheiten entwickelt. Beispielsweise wurden unter den in Henan ausgegrabenen *Yangshao-Relikten* (Neolithikum) auch viele Tierknochen, Steinmesser, Knochenadeln und Tonscherben gefunden. Messer und Nadeln wurden möglicherweise damals schon zur Akupunktur eingesetzt, und Tonkrüge könnten als Schröpfköpfe Verwendung gefunden haben. Bestimmte Erkrankungen bei Tieren, wie Zahnprobleme und Endoparasiten, sind als Inschriften auf Knochen der Shang-Dynastie dokumentiert (16.-11. Jh. v. Chr.). In den *Gaocheng-Ruinen* der Shang-Dynastie in Hebei wurden einige klassische Mittel der chinesischen Medizin wie Kirschkern und Pfirsichsamen ausgegraben (Cheng, 1991; Yu, 1987). In der Westlichen Zhou-Dynastie (11. Jh.-476 v. Chr.) tauchten zum ersten Mal hauptberufliche Tierärzte auf. In dieser Zeit waren bereits bestimmte veterinärmedizinische Methoden wie die orale Verabreichung von Medikamenten, chirurgische Techniken und Pflegemaßnahmen in Gebrauch. Im *Zhou Li* („Riten der Zhou“) wurden mehr als 100 chinesische Heilmittel dokumentiert. In der Periode der Streitenden Reiche (475-221 v. Chr.) gab es Spezialisten, die als „Pferdedoktoren“ bekannt waren. Das klassische Lehrbuch der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM), das *HuangDi Nei Jing* („Der innere Klassiker des Gelben Kaisers“), das das theoretische Wissen und die praktischen Erfahrungen der alten Chinesen in ihrem Kampf gegen die Krankheit dokumentiert, erschien ebenfalls in dieser Zeit. Die grundlegenden Prinzipien und Theorien der TCVM gehen auf dieses Buch zurück.

Das erste Kräuterbuch, das *Shen Nong Ben Cao Jing*, erschien während der Han-Dynastie (106 v. Chr.-220 n. Chr.). Es beschreibt 365 chinesische Heilkräuter, die bei Menschen und Tieren Anwendung fanden. In dieser Zeit schrieb *Zhang Zhong-jing* (ca. 150-210 n. Chr.) auch den Klassiker *Shang Han Lun*. Er erweiterte und entwickelte das gesammelte Wissen seiner Vorgänger über die Behandlung von Krankheiten, indem er die Differenzierung nach den sechs Schichten einführte.

Das *Yuan Hen Liao Ma Ji* („Yuan Hengs therapeutische Abhandlung über Pferde“) erschien 1608 n. Chr. Dieses repräsentative Werk der chinesischen Veterinärmedizin war in China sehr verbreitet (Yu & Yu, 1963). *Li Shizhen* (1518-1593 n. Chr.) schrieb das berühmte Arzneimittelübersicht 6.4.1 Historischer Überblick über die Ausbildung in TCVM in China

Vorzeit-1946: Wissen und Techniken der TCVM wurden von Generation zu Generation oder vom Lehrer an den Schüler weitergegeben. 1947: Am Northern China University College of Agriculture wurde das erste professionelle TCVM-Ausbildungsprogramm etabliert. 1958: Die erste TCVM-Schule (Training School for Traditional Chinese Veterinary Medicine) wurde im Kreis Ding in der Provinz Hebei gegründet. 1960: Einjähriges Postgraduiertenprogramm in TCVM am Lehrstuhl für Veterinärmedizin an der Beijing Agricultural University. 1979: Vierjähriges Ausbildungsprogramm in TCVM am Sichuan College of Animal Science and Veterinary Medicine. 1980: Dreijähriges Masters-Programm an der Beijing Agricultural University.

Tabelle 6.4.1 Institutionen mit TCVM-Ausbildungsprogrammen in China

Institution	4-jähriges veterinärmed. Masters-Programm 3-jähriges Spezialprogramm	Internationales Programm	Trainingskurs
Beijing Agricultural University	Ja	Ja	Ja
Sichuan College of Animal Science and Veterinary Medicine	Ja	Ja	
Zhenzhou Institute of Animal Science and Veterinary Medicine	Ja		
Jilin Agricultural University	Ja		
Southern China Agricultural University	Ja	Ja	
Central China Agricultural University	Ja		
Hebei Agricultural University	Ja	Ja	
Lanzhou Institute of Traditional Chinese Veterinary Medicine	Ja		
Veterinary University of Chinese People's Liberation Army	Ja		

kompodium *Ben Cao Gang Mu*, das 1892 chinesische Heilmittel und 11.096 Rezepte beschreibt, einige davon auch aus dem Bereich der Tiermedizin (Yu, 1987).

Institutionen

Tabelle 6.4.1 vergleicht die verschiedenen Institutionen der TCVM in China.

Ausbildungssysteme in China

Historischer Überblick

Übersicht 6.4.1 gibt einen historischen Überblick über die Ausbildungssysteme in China.

Ausbildungsprogramme in TCVM

Tabelle 6.4.2 gibt einen Überblick über drei- und vierjährige TCVM-Programme in China.

Definition von TCM und TCVM

TCM und TCVM sind das Ergebnis jahrtausendelanger medizinischer Erfahrung in der Behandlung und Prävention von Krankheiten. Beide umfassen jeweils fünf Bereiche: Theorie, Diagnose, Kräutermedizin, Akupunktur und klinische Anwendung. Beide Systeme ähneln sich in der grundlegenden Theorie, Diagnose und Behandlung, doch unterscheiden sich die Akupunkturpunkte und Rezepturen für Tiere meist von denen, die beim Menschen eingesetzt werden.

Die besonders häufig verwendeten Kräuterheilmittel und Rezepturen der TCVM werden in diesem Kapitel vorgestellt.

Chinesische Heilmittel (*Zhong Yao*) und Kräutermedizin bei Tieren

Chinesische Heilmittel (*Zhong Yao*) sind Substanzen, die zur Behandlung von Krankheiten nach den Theorien der chinesischen Medizin dienen. Generell kann es sich dabei um pflanzliche, mineralische und tierische Produkte handeln. Zum Beispiel ist *Che Qian Cao* (Asiatisches Wegerichkraut) eine Pflanze, *Shi Gao* (Gypsum fibrosum) ein Mineral und *Lu Rong* (Hirschhornbast) ein tierisches Produkt.

Da die meisten chinesischen Heilmittel aus Pflanzen hergestellt werden, werden sie auch als Kräuterheilmittel

(Cao Yao) oder chinesische Kräuterheilmittel (ZhongCao

Tabelle 6.4.2 Vier- und dreijährige TCVM-Programme sowie konventionelle veterinärmedizinische Ausbildungen in China

Kurse	Benötigte Credit Hours	Kurstunden
Vierjähriges TCVM-Programm ¹		
Anteil an konventioneller Veterinärmedizin ²		
Anteil an TCVM		
Theorie und Prinzipien	5	100
Kräutermedizin	5	120
Diagnose	6	120
Klassische Literatur	3	70
Rezepturen	5	100
Akupunktur	5	100
Innere Medizin	7	140
Chirurgie	3	70
Klinisches Praktikum	6 Monate	
Dreijähriges Masters-Programm ³		
Fortgeschrittene TCVM	4	80
Kräutermedizin-Seminar	4	80
Experimentelle Akupunktur	3	60
Lasemedizin	2	40
Weitere Kurse in Biologie, Biochemie, Medizin	22	440
Forschung		
Konventionelles veterinärmedizinisches Programm		
TCVM-Segment	6	120
¹ Basiert auf dem Programm der Universität SCASVM (Sichuan College) (Deng, 1997) ² Umfasst etwa 1.200 Kursstunden ³ Basiert auf dem Programm der Beijing Agricultural University (Lu, 1997)		

Yao] bezeichnet. Etwa 800 chinesische Heilmittel werden im Allgemeinen in der Behandlung veterinärmedizinischer Krankheiten verwendet (Qu, 1991), doch nur etwa 400 davon werden in der vierjährigen veterinärmedizinischen Ausbildung vorgestellt (Xie, 1994; Yu, 1987).

Traditionelle chinesische Kräuterrezepte für Tiere

Schon früh in der Geschichte der traditionellen chinesischen Veterinärmedizin verwendeten die Tierärzte indi-

viduelle chinesische Heilmittel (*Zhong Yao*) zur Behandlung von Krankheiten. Da man feststellte, dass Heilmittelkombinationen wirksamer waren, wurden Rezepturen immer beliebter. Traditionelle chinesische Rezepturen sind Zusammenstellungen unterschiedlicher Mengen verschiedener Heilmittel, wobei die meisten zwei oder mehr Bestandteile umfassen. Da diese Rezepte meist aus Kräuterheilmitteln bestehen, werden sie auch als Kräuterrezepte bezeichnet. Es gibt für die Tiermedizin etwa 2.000 Kräuterrezepte (Yu & Zhang, 1992). Etwa 200 davon werden in der tiermedizinischen Praxis häufig verwendet (Li, 1987; Zhang, 1988).

Theorie der chinesischen Heilmittel

Die Wirkung der Heilmittel

Die Wirkungen der chinesischen Heilmittel lassen sich nach dem energetischen Temperaturverhalten und den Geschmacksrichtungen einteilen.

Das energetische Temperaturverhalten

Dieses bezieht sich auf die kalte, heiße, warme und kühle Natur der unterschiedlichen Medikamente. Die heiße und warme Natur gehören zu *Yang*, die kalte und kühle Natur zu *Yin*.

Diese vier Eigenschaften wurden danach definiert, wie der Körper auf das jeweilige Heilmittel reagiert. Mittel, die zur Behandlung von Kältesyndromen eingesetzt werden, werden als heiß oder warm betrachtet, während solche, die zur Behandlung von Hitzesyndromen verwendet werden, als kalt oder kühl bezeichnet werden (Tab. 6.4.3).

Zum Beispiel spricht man bei einem Pferd mit den Symptomen kalte Ohren und Nase, Frösteln, laute Peristaltikgeräusche, abdominale Schmerzen, dünnflüssiger Kot, grünliches, blasses Maul und tiefer, langsamer Puls von einem Kältemuster. In diesem Fall sollten heiße oder warme chinesische Heilmittel wie Eisenhutseitenwurzel (*Fu Zi*), getrocknete Ingwerwurzel (*Gan Jiang*), *Amomum-Sharen-Früchte (Sha Ren)* oder Magnolienrinde (*Hou Po*) verschrieben werden. Weist das Tier dagegen hohes Fieber, Polydipsie, trockenen Kot, wenig dunklen Urin, schnelle Atmung, eine gerötete Zunge und einen starken, schnellen Puls auf, spricht man von einem Hitzemuster. In diesem Fall sollten kalte oder kühle Mittel wie Goldfadenwurzelstock (*Huang Lian*) und Baikal-Helmkrautwurzel (*Huang Qin*) verwendet werden.

Die Geschmacksrichtungen

Die fünf Geschmacksrichtungen sind scharf, süß, sauer, bitter und salzig. Verschiedener Geschmack bedeutet, dass die Pflanzen unterschiedliche Inhaltsstoffe und daher auch unterschiedliche Wirkungen besitzen (Tab. 6.4.4).

Tabelle 6.4.3 Die vier energetischen Eigenschaften und ihre Wirkung

Eigenschaft	Kategorie	Wirkung	Beispiele
Kalt	<i>Yin</i>	Beseitigt Hitze und Feuer, kühlt das Blut	Goldfadenwurzelstock (<i>Huang Lian</i>) Helmkrautwurzel (<i>Huang Qin</i>)
Kühl	<i>Yin</i>	Leitet Toxine aus	Hasenohrwurzel (<i>Chai Hu</i>) Maulbeerblätter (<i>Sang Ye</i>)
Warm	<i>Yang</i>	Wärmt das Innere, vertreibt Kälte	Windschutzwurzel (<i>Fang Feng</i>)

Scharf

Chinesische Heilmittel mit scharfem Geschmack besitzen eine diaphoretische Wirkung, die auf ihren Gehalt an ätherischen Ölen zurückzuführen ist, die *Qi* und Blut aktivieren. Beispielsweise besitzen *Ephedra (Ma Huang)* und *Mentha (Bo He)*, die zur Behandlung eines *Taiyang-Syndroms* mit Wind-Kälte eingesetzt werden, einen scharfen Geschmack. Auch Kostwurzel (*Mu Xi-ang*) und Saflorblüten (*Hong Hua*), die zur Behandlung von *Qi-* und Blut-Stagnations-Syndromen dienen, sind scharf.

Süß

Chinesische Heilmittel mit süßem Geschmack besitzen eine Ionisierende Wirkung. Sie regulieren den Mittleren Erwärmer (Mittlerer der *San Jiao*) (einschließlich Milz und Magen) und vermitteln Wirkungen, die mit ihren Zuckerkomponenten in Verbindung stehen. Beispielsweise können die in Süßholz enthaltene Glukose und Saccharose die Wirkung anderer Kräuter harmonisieren. Sie werden vor allem eingesetzt, um Mangelsyndrome zu behandeln und die Wirkung anderer Mittel zu koordinieren. Beispiele dafür sind Ginseng (*Ren Shen*) und gekochte *Rehmannia-Wurzel (Shu Di Huang)*, die *Qi* und Blut tonisieren. Beide besitzen einen süßen Geschmack. Süßholzwurzel (*Gan Cao*) und Jujubenfrüchte (*Da Zao*), die zur Harmonisierung von Rezepturen verwendet werden, sind ebenfalls süß.

Sauer

Chinesische Heilmittel mit saurem Geschmack besitzen eine adstringierende Wirkung, die auf organische Säuren oder Tannine zurückzuführen ist. Sie werden im Allgemeinen eingesetzt, um Schwitzen mit Schwäche, chronische Diarrhöe und Ausfluss zu behandeln. Beispiele für saure Arzneimittel sind *Schisandra-Früchte (Wu Wei Zi)*, die adstringierend und konsolidierend wirken und Schwitzen lindern, sowie Japanaprikosenfrüchte (*Wu Mei*), die den Darm adstringierend konsolidieren und Diarrhöe beenden.

Heiß	Yang	tonisiert das <i>Yang-Qi</i> und aktiviert die Meridiane	Getrocknete Ingwerwurzel (<i>Gan Jiang</i>) Cassia-Zimtrinde (<i>Rou Gui</i>)
Aus: Xi H.S., <i>Traditionell Chinese Veterinary Meridiane</i> . Beijing, 1994, Beijing Agricultural University Press.			

Tabelle 6.4.4 Die fünf Geschmacksrichtungen und ihre Wirkung

Geschmack	Kategorie	Wirkung	Beispiele
Sauer	Yin	Adstringierend und konsolidierend	5c/?7SOA7c/ra-Früchte (<i>Wu Wie Zi</i>), Japanaprikosenfrüchte (<i>Wu Mei</i>)
Bitter	Yin	Beseitigt Hitze und Feuchtigkeit, reinigt den Darm	Goldfadenwurzelstock (<i>Huang Lian</i>) Rhabarberwurzel (<i>Da Huang</i>)
Salzig	Yin	Weicht Verhärtungen auf, reinigt den Darm	Mirabilitum (<i>Mang Xiao</i>)
Scharf	Yang	Diaphoretikum, aktiviert Qi und Blut	<i>Ephedra</i> (<i>Ma Huang</i>) Kostwurz (<i>Mu Xiang</i>)
Süß	Yang	Ionisierend, regulierend	Ginseng (<i>Ren Shen</i>) Jujubenfrüchte (<i>Da Zoo</i>)

Aus: Xie, H.S., *Traditional Chinese Veterinary Medicine*. Beijing, 1994, Beijing Agricultural University Press.

Bitter

Chinesische Heilmittel mit bitterem Geschmack entfernen Hitze und Feuchtigkeit und beseitigen Nahrungsakkumulation im Darm. Diese Wirkung ist auf ihre Alkaloid- oder Glukosidbestandteile zurückzuführen. Bittere Heilmittel werden vor allem eingesetzt, um Hitzemuster, Obstipation und Feuchtemuster zu behandeln. Beispiele dafür sind Rhabarberwurzel (*Da Huang*), die abführt und Hitze aus dem Darm entfernt, sowie der Goldfadenwurzelstock (*Huang Lian*), der Hitze und Feuchtigkeit ausleitet.

Ying) bei heißen Schwellungen der Haut.

Salzig

Chinesische Heilmittel mit salzigem Geschmack können aufgrund ihrer mineralischen Bestandteile Verhärtungen, Stagnationen und Ansammlungen auflösen und abführen. Sie werden vor allem zur Behandlung von Obstipation eingesetzt. Glaubersalz (*Mang Xiao*) zum Beispiel wirkt abführend und besitzt einen salzigen Geschmack.

Kombination der Heilmittel

Werden chinesische Arzneimittel kombiniert, so werden dabei zwei oder mehr Mittel anhand der Wirkungen der Einzelkräuter und des gesamten Disharmoniemusters zur Behandlung einer Krankheit zusammengestellt. Solch eine Kombination kann auf unterschiedliche Ziele ausgerichtet sein: stärkere Wirkung, geringere Wirkung, stärkere Toxizität, verringerte oder beseitigte Toxizität. Man spricht dabei von den „sieben Wirkungen“: Einzelwirkung, Potenzierung, Unterstützung, Gegenwirkung, Unterdrückung, Antagonismus und Inkompatibilität.

Einzelwirkung

Bei der Einzelwirkung wird nur ein einziges Arzneimittel (keine Rezeptur) zur Behandlung einer Krankheit eingesetzt. Beispielsweise verwendet man Süßholzwurzel (*Gan Cao*) einzeln zur Entgiftung und Löwenzahn (*Pu Gong*)

Potenzierung

Dabei handelt es sich um die kombinierte Verwendung von zwei oder mehr Heilmitteln ähnlicher Wirkung, Energetik oder Geschmacksrichtung, die sich gegenseitig in ihrer Wirkung potenzieren können. Beispielsweise führt der kombinierte Einsatz von Gypsum Fibrosum (*Shi Gad*) und *Anemarrhena*-Wurzelstock (*Zhi Mu*) zu einer verstärkten Wirkung in der Beseitigung von Hitze und Feuer, und die Kombination von Rhabarberwurzel (*Da Huang*) und Mirabilitum (*MangXiao*) kann die purgierende Wirkung auf den Darm verstärken.

Unterstützung

Darunter versteht man den kombinierten Einsatz von zwei oder mehr chinesischen Heilmitteln zur Steigerung der Wirkung, wobei eines das Hauptmittel ist und das andere unterstützend wirkt. Die kombinierte Verwendung von *Astragalus*-Wurzel (*Huang Qi*), die das *Qi* Ionisiert und Wasser ausscheidet, und von Kokospilz (*FuLing*), der Wasser und Feuchtigkeit ausscheidet, kann die Wirkung auf das *Qi* und die Wasserausscheidung verstärken. Die Kombination von Baikalkrautwurzel (*Huang Qin*) mit Rhabarberwurzel (*Da Huang*) mit abführender Wirkung sowie mit Akebia (*Mu Tong*) mit diuretischer Wirkung kann die Hitze und Feuer eliminierende Wirkung noch steigern.

Gegenwirkung (Counterdrive)

Wenn toxische Wirkungen oder Nebenwirkungen eines chinesischen Arzneimittels durch ein anderes ausgeglichen oder beseitigt werden, spricht man von Gegenwirkung oder Counterdrive. Beispielsweise wird die toxische Wirkung des frischen Wurzelstocks von *Pinellia* (*Ban Xia*) und *Arisaema* (*Tian Nan Xing*) durch frischen Ingwer (*Sheng Jiang*) gemildert oder reduziert. Man spricht hier davon, dass *Pinellia* und *Arisaema* dem Counterdrive des Ingwers unterworfen sind.

Unterdrückung

Unterdrückung bedeutet, dass ein chinesisches Heilmittel die toxischen Wirkungen oder Nebenwirkungen eines anderen reduziert oder beseitigt. Es handelt sich dabei um beinahe dasselbe Phänomen wie bei der Gegenwirkung, doch Unterdrückung ist aktiv, während Counterdrive passiv ist. Zum Beispiel unterdrückt Windschutzwurzel (*Fang Feng*) die toxische Wirkung von Arsenit (*Pi Shi*), und Mungbohne (*Lu Dou*) unterdrückt die toxische Wirkung von Kroton (*Ba Dou*).

Antagonismus

Antagonismus bezieht sich auf die gegensätzliche Wirkung zweier Heilmittel, wobei das eine die Heilwirkung des anderen verringert oder aufhebt. Beispielsweise kann Baikalmilchkrautwurzel (*Huang Qi*) die wärmende Wir-

kung von frischem Ingwer (*Shengjiang*) verringern, und Rettichsamen (*Lai Fu Zi*) kann die *Qi* Ionisierende Wirkung von Ginseng (*Ren Shen*) reduzieren. Antagonistische Wirkungen sind eine Kontraindikation für die Kombination bestimmter Heilkräuter.

Inkompatibilität

Wenn die kombinierte Anwendung zweier chinesischer Heilmittel zu starken toxischen Wirkungen oder Nebenwirkungen führt, bezeichnet man die beiden Mittel als inkompatibel. Zum Beispiel führt die Kombination von Süßholzwurzel (*Gan Cao*) und Kansui-Wolfsmilchwurzel (*Gan Sui*) zu toxischen Nebenwirkungen; auch die Kombination von *Aconitum* (*Wu Tou*) und *Pinellia* (*Ban Xia*) ruft Nebenwirkungen hervor. Wie Antagonismus, so ist auch Inkompatibilität eine Kontraindikation für den kombinierten Einsatz bestimmter chinesischer Heilkräuter.

Häufig verwendete chinesische Arzneimittel

Alpinia-Früchte/ Alpinia (*Yi Zhi Ren*)

roms verwenden.

Herkunft

Früchte von *Alpinia oxyphylla* Miq. Stammt vor allem aus den chinesischen Provinzen Guangdong, Yunnan, Fujian und Guangxi.

Energetik und Geschmack

Warm und scharf.

Meridianbezug

Milz- und Nieren-Meridian.

Wirkungen und Indikationen

1. Wärmt das Nieren- *Yang* und stärkt die Nieren-Essenz. Wird meist bei Nieren- *Yang*-Mangel-Syndromen verwendet, u. a. Spermatorrhö, unwillkürlichem Samenerguss und Polyurie.
2. Wärmt die Milz und stoppt Diarrhöe und übermäßige Speichelbildung. Wird auch bei Milz-*Yang*-Mangel-Syndromen eingesetzt, z.B. Diarrhöe, abdominalen Schmerzen und übermäßiger Speichelbildung.

Empfohlene Dosierung

Pferde und Rinder 15-45 g, Hunde 3-5 g, Katzen 1-2 g.

Kontraindikationen

Nicht bei Hitze-Mangel infolge eines Yin-Mangel-Synd-

Amerikanischer Ginseng/ *Panax quinquefolius* (Xi Yang Shen)

Herkunft

Wurzeln von *Panax quinquefolius* L. Stammt ursprünglich aus den Vereinigten Staaten und Kanada, wird heute auch in China angebaut.

Energetik und Geschmack

Kühl, süß, bitter.

Meridianbezug

Lungen- und Magen-Meridian.

Wirkungen und Indikationen

1. Regeneriert den Magen und fördert die Bildung von Körperflüssigkeiten. Sehr wirksam, um das *Yin* wieder aufzufüllen und die Flüssigkeitsbildung zu fördern, auch wenn das *Qi* nicht in gleichem Umfang tonisiert wird wie durch *Panax ginseng*. Wird im Allgemeinen bei leichtem chronischem Fieber infolge von Yin-Verlust durch Hitze bei fiebrigen Erkrankungen eingesetzt. In Kombination mit Becherglockenwurzel (*Bei Sha Shen*), Dendrobium (*Shi Hu*) und Schlangenkürbiswurzel (*Tian Hua Feri*).
2. Tonisiert die Lungen. Zur Behandlung von chronischem Husten, Asthmaanfällen nach körperlicher Anstrengung und chronisch-obstruktiver Lungenerkrankung (Dämpfigkeit). Lässt sich mit Becherglockenwurzel (*Bei Sha Shen*), Schlangenbartknollen (*Mai Men Dong*) und *Anemarrhena-Wurzelstock* (*ZhiMu*) kombinieren.

Empfohlene Dosierung

Pferde und Rinder 10-20 g, Hunde 2 g, Katzen 1 g.

Kontraindikationen

Nicht bei Kälte-Feuchte-Syndromen anwenden. Darf nicht gebraten werden und sollte nicht mit *Veratrum nigrum* (Li Lu) kombiniert werden.

Baikal - Heilkrautwurzel/ *Scutellaria* (Huang Qin)

Herkunft

Wurzel von *Scutellaria baicalensis* Georgi. Hauptherkunftsgebiete sind die chinesischen Provinzen Hebei, Shanxi, Innere Mongolei, Henan und Shaanxi.

Energetik und Geschmack

Kalt und bitter.

Meridianbezug

Lungen-, Gallenblasen- und Dickdarm-Meridian.

Wirkungen und Indikationen

1. Beseitigt Hitze und Feuchtigkeit. *Scutellaria* hat die selbe Wirkung wie *Coptis*.
2. Klärt Hitze und Feuer. Da *Scutellaria* gut wirksam ist zum Klären überschüssiger Hitze oder von Feuer in der Lunge, wird es in Kombination mit *Anemarrhena* (Zhi Mu) zur Behandlung von Husten infolge Lungen-Hitze verwendet.
3. Beruhigt den Fötus. *Scutellaria* wird häufig zusammen mit *Atractylodes* (Bai Zhu) bei fötaler Unruhe und zur Abortprävention verwendet.

Empfohlene Dosierung

Pferde und Rinder 15-45 g, Hunde 2-4 g, Katzen 1-2 g.

Kontraindikationen

Hitze-Mangel-Muster und Milz-Kälte-Mangel-Muster.

Cassia-Zimtrinde / *Cinnamomum* (Rou Gui)

Herkunft

Rinde von *Cinnamomum cassia* Presl. Stammt vor allem aus den chinesischen Provinzen Guangdong, Guangxi, Yunnan und Guizhou.

Energetik und Geschmack

Sehr heiß, scharf, süß.

Meridianbezug

Milz-, Nieren- und Leber-Meridian.

Wirkungen und Indikationen

1. Wärmt die Nieren und tonisiert das Yang. Zimtrinde wird häufig bei Nieren- Yang-Mangel-Syndromen verwendet.

2. Wärmt die Milz und vertreibt Kälte. Zimtrinde wird bei Milz-Kälte-Mangel-Syndromen sowie bei Koliken und Diarrhöen infolge Kälte eingesetzt. 3. Aktiviert das Blut und lindert Schmerzen. Zimtrinde wird auch in der Behandlung rheumatischer und postpartaler Schmerzen

Empfohlene Dosierung

Pferde und Rinder 25-30 g, Hunde 2-3 g, Katzen 1 g.

Kontraindikationen

Nicht bei trächtigen Tieren sowie bei Patienten mit Fülle-Hitze-Syndromen.

Chinesische Angelikawurzel/ Angelica (Dang Gui/ Tang-Kuei)

Herkunft

Getrocknete Wurzeln von *Angelica sinensis* (Oliv.) Diels. Vor allem aus den Provinzen Gansu, Ningxia, Sichuan, Yunnan und Shaanxi.

Energetik und Geschmack

Warm, süß, scharf, bitter.

Meridianbezug

Herz-, Milz- und Leber-Meridian.

Wirkungen und Indikationen

1. Ergänzt und aktiviert das Blut. Zur Behandlung von Blut-Mangel-Syndromen wie z.B. Anämie. Wird häufig mit gekochter Rehmanniawurzel (*Shu Di Huang*) und Astragaluswurzel (*Huang Qi*) kombiniert.
2. Beseitigt Stagnation und lindert Schmerzen. Für alle Arten von Blut-Stagnations-Syndromen, u.a. Verletzungen von Weichteilgeweben infolge von Kontusionen und Verstauchungen, sowie bei Herzerkrankungen.
3. Befeuchtet den Darm und wirkt purgierend. Bei Obstipation infolge Yin- oder Blut-Mangel-Syndromen.

Empfohlene Dosierung

Pferde und Rinder 15-60 g, Hunde 3-6 g, Katzen 2-3 g.

Kontraindikationen

Nicht bei Fieber infolge Yin-Mangel verwenden.

Fieberstrauchwurzel/Lindera (Wu Yao)

Herkunft

Getrocknete Wurzeln von *Lindera strychnifolia* (Sieb, et Zucc.) Vill. Stammt vor allem aus den chinesischen Provinzen Zhejiang, Anhui, Hubei, Jiangsu, Guangdong und Guangxi. Die beste *Lindera*-Wurzel kommt aus Tiantai in der Provinz Zhejiang und wird auch als *Tian-tai Wu* oder *Tai Wu* bezeichnet.

Häufig verwendete Rezepturen

Alle hier aufgeführten Rezepturen stammen aus *Traditionell Chinese Veterinary Medicine* von H.S. Xie (1994).

Bu Zhong Yi Qi Tang (Dekokt, das die Mitte tonisiert und das Qi" vermehrt)

Bestandteile

Astragaluswurzel	75 g <i>Astragalus membranaceus</i> (Fisch.) Bunge	<i>Huang Qi</i>
Ginsengwurzel	50 g <i>Panax ginseng</i> C.A. Mey.	<i>Ren Shen</i>
Großköpfige Atractylodeswurzel	50 g <i>Atractylodes macrocephala</i> Koidz.	<i>BaiZhu</i>
Chinesische Angelikawurzel	50 g <i>Angelica sinensis</i> (Oliv.) Diels	<i>Dang Gui</i>
Ural-Süßholzwurzel	25 g <i>Glycyrrhiza uralensis</i> Fisch.	<i>Gan Cao</i>
Mandarinenschale	30 g <i>Citrus reticulata</i> Blanco	<i>Chen Pi</i>
Silberkerzenwurzelstock	15g <i>Cimicifugafoetida</i> L.	<i>ShengMa</i>
Chinesische Hasenohrwurzel	15g <i>Bupleurum chinense</i> DC.	<i>Chai Hu</i>

Wirkung

Tonisiert Milz und Magen, hebt das *Yang* und füllt das *Qi* wieder auf.

wille gegen Bewegung, Spontanschweiß, langfristige Diarrhöe, Prolaps von Anus, Rektum oder Uterus.

Indikationen

Qi-Mangel von Milz und Magen und Syndrome mit absteigendem *Qi* im *Zhong Jiao* (Mittleren Erwärmer). Die Symptome sind Müdigkeit, geistige Trägheit, Auszehrung, Gliederschwäche, Tendenz, sich hinzulegen, Wider-

Anwendung

Langfristige Diarrhöe oder Dysenterie, Rektal- oder Uterusprolaps, Spontanschweiß, Müdigkeit.

Zubereitungsform

Dekokt.

Gui Pi Tang (Dekokt, das die Milz wieder herstellt)

Bestandteile

Ginsengwurzel	60 g <i>Panax ginseng</i> C.A. Mey.	<i>Ren Shen</i>
Astragaluswurzel	60 g <i>Astragalus membranaceus</i> (Fisch.) Bunge	<i>Huang Qi</i>
Chinesische Angelikawurzel	50 g <i>Angelica sinensis</i> (Oliv.) Diels	<i>Dang Gui</i>
Drachenaugenfrüchte	50 g <i>Euphoria longan</i> (Lour.) Steud.	<i>LongYan Rou</i>
Großköpfige Atractylodeswurzel	45 g <i>Atractylodes macrocephala</i> Koidz.	<i>Bai Zhu</i>
Echte Kostwurzel	35 g <i>Saussurea lappa</i> Clarke	<i>Mu Xiang</i>
Kokospilz	50 g <i>Poria cocos</i> (Schw.) Wolf	<i>Fu Ling</i>
Sibirische Kreuzblumenwurzel	50 g <i>Polygala tenuifolia</i> Willd.	<i>Yuan Zhi</i>
Ural-Süßholzwurzel, in Honig gebraten	25 g <i>Glycyrrhiza uralensis</i> Fisch.	<i>Zhi Gan Cao</i>
Jujubenfrüchte	15 Stck. <i>Ziziphus jujuba</i> Mill. var. <i>inermis</i> (Bunge) Rehd.	<i>Da Zao</i>
Wilde Jujubenfrüchte	50 g <i>Ziziphus jujuba</i> Mill. var. <i>spinosa</i>	<i>Hu Suan Zao</i>
Frische Ingwerwurzel	30 g <i>Zingiber officinale</i> Rose.	<i>Sheng Jiang</i>

Wirkung

Tonisiert das *Qi* und das Blut, stärkt die Milz und das Herz.

Kot, Blut im Urin, blasse Zunge, schwacher und dünner Puls.

Indikationen

Qi- und Blut-Mangel infolge von Milz- und Herz- Qi-Mangel. Symptome sind Müdigkeit, Appetitmangel, Blut im

Anwendung

Anämie, chronische Hämorrhagien im Darmtrakt oder im Uterus.

Zubereitungsform

Dekokt.

GuiXing San (Cortex-Cinnamomi-Cassiae-Pulver)

Bestandteile

Cassia-Zimtrinde	20 g <i>Cinnamomum cassia</i> Presl.	Rou Gui
Getrocknete Ingwerwurzel	25 g <i>Zingiber officinale</i> Rose.	Sheng Jiang
Alpinia-Früchte	20 g <i>Alpinia oxyphylla</i> Miq.	Yi Zhi Ren
Amomum-Früchte	20 g <i>Amomum villosum</i> Lour.	Sha Ren Rou
Muskatnuss	20 g <i>Myristicafragrans</i> Hourr.	Dou Kou
Frühe Mandarinenschale	20 g <i>Citrus reticulata</i> Blanco	QingPi Chen
Mandarinenschale	25 g <i>Citrus reticulata</i> Blanco	Pi Hou Po
Magnolienrinde	20 g <i>Magnolia officinalis</i> Rehd. et Wils.	Dang Gui
Chinesische Angelikawurzel	20 g <i>Angelica sinensis</i> (Oliv.) Diels	Wu Wie Zi
Schisandra-Früchte	15 g <i>Schisandra chinensis</i> Baill.	Bai Zhu
Großköpfige Atractylodeswurzel	25 g <i>Atractylodes macrocephala</i> Koidz.	Gan Cao
Ural-Süßholzwurzel	15 g <i>Glycyrrhiza uralensis</i> Fisch.	

Wirkung

Wärmt die Milz und den Magen und beseitigt Kälte, reguliert das Qi und aktiviert das Blut.

Indikationen

Kälte-Syndrome von Milz und Magen. Symptome sind kalte Nase und Ohren, reichlich wässriger Speichel, Appetitmangel, Diarrhöe, Kolik, blassrote Zunge und tiefer Puls.

Anwendung

Appetitverlust, Diarrhöe oder Kolik infolge pathogener Kälte.

Zubereitungsform

Dekokt.

Huang Lian Jie Du Tang (Rhizoma-Coptidis-Dekokt, das toxische Wirkungen lindert)

Bestandteile

Goldfadenwurzelstock	45 g <i>Coptis chinensis</i> Franch.	45 g	Huang Lian
Baikal-Helmkrautwurzel	<i>Scutellaria baicalensis</i> Georgi	45 g	Huang Qin
Korkbaumrinde	<i>Phellodendron amurense</i> Rupr.	60 g	Huang Bai
Gardenienfrüchte	<i>Gardenia jasminoides</i> Ellis		Zhi Zi

Wirkung

Beseitigt Hitze und Toxin aus dem Dreifachen Erwärmer.

Indikationen

Fülle-Hitze-Syndrome im Dreifachen Erwärmer. Symptome sind hohes Fieber, Delirium, Furunkel, Maculae, Geschwüre oder Schwellungen der Haut, trockene, dunkelrote Zunge mit gelbem Belag, kräftiger und schneller Puls.

Anwendung

Septikämie, Dysenterie, Pneumonie, alle entzündlichen Erkrankungen mit Fülle-Hitze-Muster.

Kontraindikation

Yin-Mangel-Syndrom infolge exzessiver Hitze.

Zubereitungsform

Dekokt.

Ju Pi San (Pericarpium-Citri-reticulatae-Pulver)

Bestandteile

	Betelnuss	
Mandarinenschale	Cassia-Zimtrinde	30 g
Frühe Mandarinenschale	Haselwurzkraut	Citrus
Magnolienrinde		<i>reticulata</i>
Chinesische Angelikawurzel		Blanco

30 g *Citrus reticulata*
Blanco
25 g *Magnolia officinalis*
Rehd. et Wils.
25 g *Angelica sinensis*
(Oliv.) Diels
25 g *Areca catechu* L.
20 g *Cinnamomum cassia*
Presl.
15g *Asarum sieboldii*
Miq.

Chen Pi
QingPi
HouPo
Dang Gui
BingLang
Rou Gui
XiXin